

Als  
**Gottfr. Deublinger /**

Ben der Rechten Befließener / *Studiosus,*

Wie auch

**Mälken-Bräuer in der Stadt Thorn /**

Anno 1719. den 30. Novemb. am Tage Andreä /

Mit der

Viel Ehr- und Tugend-begabten

**K N U E N**

**Anna Bachschlagerin**

Geb. **Schlawitzin /**

**Sein Hochzeit=Feſt**

celebrirte /

Hat dieſes aus väterlicher Zuneigung und wolmeinenden Erinnerung

**Beiderſeits jungen Ehe=Leuten**

auffſetzen wollen

**M. Dieterich Otto Deublinger /**

Der Chriſtl. Oſterodiſchen Gemeine Paſtor Prim. und  
Scholæ Inſpector.



**E H D K N**

Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymnaſii Buchdr



xv. 6.



Falso 2.

Je unartige Welt hat auff Braut und Bräutigam immer was zu sprechen; Es ist ein seltenes Wildpret/wann Sie unberedet von ihr kommen. Weiße Haben/ schwarze Schwanen sind zu finden/aber keine unberedete Bräute und Bräutigams. Jupiter non omnibus placet. Gott gefällt nicht allen; doch vielen Alle Glaubige haben an ihrem Gott das beste Wolgefallen/und finden in Ihm das süßeste Vergnügen: Sie sprechen: Deus nobis sufficit. Gott ist uns schon genug / oder mit dem Hugone Carenli in dessen Comment. über den 73. Psalm: Nimis avarus sit, cui Deus non sufficit. Der müste sehr geizig seyn/ den Gott mit seinen Gütern nicht vergnügen könnte. Braut und Bräutigam dagegen, die Gott vor den Stifter ihrer Ehe und Ehestandes erkennen gefallen niemanden. Jenem Italienischen Poeten/ Aretino, wurden einstes zwen sonderbahre Ketten geschenket / wovon eine dergestalt verfertiget/ daß/ wo sonst Glieder oder Ringe zu erscheinen pflegen/ an dero Stelle lauter Ohren zu sehen waren; Die andere war von einer Menge Zungen eingeschrenket. Neu-angehende Ehe-Leute werden insgemein mit solchen Präsenten von der Welt begabet; Sie haben oft so viel Zungen und Ohren wider sich/ als Glieder in den längsten Ketten können gezehlet werden. Es ist nicht auszusprechen/ was die gottlose in dem Argen liegende Welt den armen Verlobten weiß vorzurücken: Bald sind sie ihr zu schön/ bald zu heßlich; bald zu reich/ bald zu arm; bald zu still/ bald zu hardie, und was dergleichen mehr. Ihre Fehler mögen noch so klein seyn/ müssen sie insgesamt in voller Svite auff's Tapet kommen. Geschickte Medici suchen in der Anatomie jede partes corporis humani auff's genaueste hervor/ und unterlassen nicht, dieselbe nach

der



der Reihe denen Zuschauern vor Augen zustellen: So  
handelt die Welt mit jetzt erwähnten Personen/ keine  
Schwachheit wird übergangen/ die sie nicht sollte außs  
schwächste untersuchen/ und zu dero befränkungen aus-  
breiten. Bekandt ist das gemeine Sprichwort: Minima  
non curat prator. Kleinigkeiten muß man nicht zu Volken  
drehen. Dieses läset die Welt bey andern gelten/ wann  
sie gleich in dem Easter-Koth biß an den Hals stecken; a-  
ber den in ehelicher Liebe verknüpfften Herzen will sie sol-  
ches keinesweges zustehen. Da muß alles hervor und an  
den Blocken-Strang gehangen werden/ damit Crethi und  
Plethi auch hievon connoissance haben mögen: O thö-  
richte Welt! die Schrift nennet sonst die verliebten alte-  
Susannen-Brüder Narren: Die Welt mag in diesem  
Fall auch also heißen. Was ist denn bey so gestallten Sa-  
chen zu thun? Sollen sich etwa neu-antretende Ehe-Leute  
der schänderischen Welt deßhalb mit Gewalt widersetzen/  
und mit ihr in ein querelle begeben/oder gar zu Tode grämen?  
Ach nein! der allerbeste Rath ist dieser/daß sie sothane Thor-  
heit der Welt mit Christlicher Großmüthigkeit verachten/  
man kan ihr doch das Maul nicht stopffen. Hunde kön-  
nen ja nichts anders als bellen/und Gänse nichts anders als  
schnattern: Wenn die Welt lang genug gebellet/geschnat-  
tert/ muß sie doch endlich schweigen.

Beliebter Sohn/da du schließlich worden/ deinen Ehelo-  
sen-mit dem Ehestand zu verwechseln/ und dir darumb ei-  
ne Braut erkieset/ mit Der dich häufigh niederzulassen/ be-  
fürchte ich/ die Welt werde dir auch nicht schencken/ son-  
dern ihrer alten Gewohnheit nach/ mit verkehrten unzeiti-  
gen Urtheilen tapffer an dich setzen; Laß dichs aber nicht  
irren/ genug/daß du dir eine Braut erwihlet/ mit welcher  
du/ deine Eltern/ und sämmtliche Anverwandte zufrieden  
seyn

# ob nicht doch speciale Ursache und Lust vor  
sich; sagt praeceptum est ut sit o alu.



<sup>Wozu dient das dir Legitimation? Zimast, das ist ein vns n. n. n.</sup>  
# Wozu dient das dir Legitimation? Zimast, das ist ein vns n. n. n.

<sup>Ullinā  
ge, die  
h. d. d. d.  
w. w. w.  
u. n. d. d.  
w. d. d.</sup>  
seyn können. Und warum nicht? Ist Sie doch eine Persohn von gutem Huss / ehrlichen Geschlecht und rühmlichen Stande; mit Gottesfurcht / Häuslichkeit und andern Qualitäten / die man an einem tugendhaften Weibes-Bilde erfordern mag / satfam begabet. Kurz; Sie ist die von Gott bescheeret / darumb sentiēt de te mundus, quid velit, Sie kan mit all ihrem Urtheilen weder deinen Schaden noch ihren Nutzen befördern. So wenig der Mond das bellen eines Hundes; So wenig achte du das Urtheil dieser Welt.

Indessen ist mein väterlicher Wunsch: Der HERR wolle deinen Ehe-Stand von oben herab reichlich geseegen / Euer Benderselts Merken in unzertrennlicher Liebe fest verknüpfen / des höllischen Asmodi Gewalt steuren / die süßen Früchte einer keuschen Ehe genießen lassen / eure Jahre mehren / und wenn dieselben nach dem Willen Gottes sich geendiget / Euch zur Hochzeit des Lammes führen!

